

Das Spiel meines Lebens

50 Schweizer Fussballstars und ihre schönsten 90 Minuten



Mediendokumentation

Das Buch

Die ganz grossen Fussballspiele vergisst keiner – weder die Fans noch die Spieler, die in wichtigen Situationen Momente für die Fussball-Ewigkeit schaffen. Die beiden Autoren Benedikt Widmer und David Mugglin haben 50 der besten Schweizer Fussballer seit der WM 1954 im eigenen Land persönlich besucht und sie von ihren Heldentaten erzählen lassen. Spektakuläre Tore, berühmte Gegenspieler, grosse Überraschungen – in diesem Buch erinnern sich die Stars des Schweizer Fussballs an das Spiel ihres Lebens. So sind die Leserinnen und Leser auf diesen Seiten noch einmal hautnah mit von der Partie bei den Erfolgen von Alex Frei, Diego Benaglio, Stéphane Chapuisat, Murat Yakin, Köbi Kuhn und Co. Ob Champions-League-Triumph, WM-Highlight, Cupsieg und Meisterschaft – die ganz grossen Fussballspiele vergisst keiner.

Die Idee der beiden Autoren vereint in einem 192 starken Werk in über 50 Jahren Schweizer Fussballgeschichte 50 der besten Schweizer Fussballer, die authentisch aus ihrer Erinnerung an ihr schönstes Spiel berichten. Es umfasst zugleich alle Fussballpartien, die in diesem Land im letzten halben Jahrhundert für grosses Aufsehen gesorgt haben. Das beginnt mit dem 4:1 an der WM 1954 gegen Italien (mit Roger Vonlanthen), führt über die grossen Europacup-Abende der Young Boys (gegen Stade Reims), des FC Zürich gegen Real Madrid (mit Köbi Kuhn) oder des FC Basel gegen den FC Liverpool (mit Hakan Yakin), die Schweizer WM-Erfolge 1994 gegen Rumänien (mit Adrian Knup), 2006 gegen Togo (mit Tranquillo Barnetta) oder 2010 gegen Spanien (mit Diego Benaglio).

Hier treffen sich mehrere Generationen von Schweizer Fussballern und erzählen, welches Spiel in ihrer Karriere das aufregendste, das speziellste und das unvergesslichste ist. Hier werden die wildesten Geschichten aus den Kabinen und aus der Spielvor- und -nachbereitung erzählt, hier erzählen Schweizer Fussballer über ihre Begegnungen mit den weltbesten Kickern. Das Buch ist bebildert mit Originalaufnahmen aus den Spielen und aus dem Umfeld jener 50 Fussballer, die der grossen Schweizer Fussballgemeinde Einblick in ihre Erinnerungen gewähren.

Beispielseite:



«Ich ging auf die Knie, von Emotionen überwältigt»

Wir hatten die grosse Chance, uns erstmals seit der WM 1994 wieder für eine Endrunde zu qualifizieren. 180 Minuten sollten darüber entscheiden, wer nach Deutschland zur Weltmeisterschaft fahren würde. Das Los bescherte uns für die Barragespiele die Türkei, den WM-Dritten von 2002. Zuerst stand das Heimspiel auf dem Programm, danach mussten wir zum Rückspiel in Istanbul antreten. Unser grosser Traum war förmlich greifbar geworden.

Während der Qualifikation hatten wir stets stark gespielt, holten gegen Frankreich, Irland und Israel je zwei Unentschieden und besiegten alle kleineren Fussballnationen. Am Schluss trennten uns nur zwei Punkte vom Gruppensieger. Als Mannschaft waren wir zu jener Zeit eine grosse Einheit. Alle

zogen am selben Strick. Wir standen jeweils sehr kompakt. Schlüssel unseres Erfolges war eine starke Defensivleistung.

Im Tor stand Pascal Zuberbühler. Er war ein Leader. «Zubi» hat in der Schweiz alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Mit der WM-Qualifikation machte er sich das grösste Geschenk seiner Karriere. Auch unser positiv aggressives Mittelfeld war sehr stark. Johann Vogel, der Captain, war aufgrund seiner Erfahrung enorm wichtig für das Team. Und auch andere ältere Spieler, wie beispielsweise Raphael Wicky, wussten in brenzlichen Situationen, wie man sich zu verhalten hat. Das half uns Jüngeren. Die Balance im Team war ausgezeichnet.

Das Stade de Suisse in Bern war natürlich ausverkauft. Über 30000 rot-weisse



Es gab kein Halkin mehr: Torhüter Philippe Senderos (vorne sitzend) in der Barrage gegen die Türkei.

Fähnchen sorgten für eine unglaubliche Stimmung. Wir wussten, dass in diesem Barrage-Hinspiel das Publikum den Unterschied ausmacht. Wir spielten mit zwölf Mann gegen die Türkei.

Ich hatte grossen Respekt vor den türkischen Stürmern. Bei Kontersituationen konnte es vorkommen, dass plötzlich vier bis fünf Türken überfallartig in die Offensive steuerten. Tuncay Sanli, Nihat Kahveci und Hakan Sökür waren zu jener Zeit die grossen Spieler. Zudem verfügte der Gegner auch über schussgewaltige Akteure, wie beispielsweise Halil Altintop. Wir waren gewarnt.

Die Türken starteten furios, doch bereits nach wenigen Minuten hatten wir sie im Griff. Wir zwangen ihnen unser Spiel auf, kamen zu vielen Chancen, doch weder Daniel Gyssag noch Ludovic Magnin konnten den ausgezeichneten türkischen Torhüter Volkan Demirel bezwingen.

Ich wusste schon immer, dass stehende Bälle ein solches Spiel entscheiden können. So nutzte ich bei einem Freistoss von Ludovic Magnin kurz vor der Pause die Gelegenheit, nach vorne in den gegnerischen Strafraum zu

gehen. Als gross gewachsener Spieler hatte ich bereits unzählige Kopfballtore nach Eckbällen oder Freistössen erzielt.

Die Flanke von Magnin war optimal getimt, ich war jedoch nicht dem Tor zugewandt, sondern dem Freistoss. Ich kann die Szene nicht genau erklären. Auf alle Fälle gelang es mir, den Ball irgendwie rückwärts mit dem Kopf abzulenken und zu treffen – 1:0. Beim Jubel ging ich in die Knie, von Emotionen überwältigt. Meine Kollegen beglückten mich vor Freude unter sich. Es war ausserordentlich, in einem derart wichtigen Spiel für mein Land zu treffen.

Fortan lief das Spiel natürlich für uns. Wir verlegten uns aufs Konterspiel und gewährten den Türken auch in der zweiten Halbzeit nur wenige Tormöglichkeiten. Ich spielte gut, gewann viele Zweikämpfe und hatte die gefährdeten Stürmer jederzeit unter Kontrolle. Wir wussten, dass wir für das schwierige Rückspiel in der Türkei gut vorlegen mussten. Zum Glück traf kurz vor Schluss der eingewechselte Valon Behrami noch zum 2:0. Dieses wichtige Tor hat sich für immer in meiner Erinnerung abgespeichert. Die Aus-

Vorwort Ottmar Hitzfeld



Das Spiel des Lebens in einem Leben, das dem Spiel, dem Fussball gewidmet ist? Und damit dem Erfolg, für den man als Spieler angestellt oder unter Vertrag ist – sei es bei einem Verein oder einem Verband! Das Spiel des Lebens muss für jeden Fussballer oder Trainer ein gewonnenes sein, ein höchst erfolgreiches, ein ruhmvolles gar. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis dieses Buchs mit vielen spannenden, packenden Berichten, die gespickt sind mit Namen, Zahlen und Fakten aus der Geschichte des internationalen Fussballs, belegt diese These durchaus, selbst wenn einige der Protagonisten auch unvergessliche Spiele anführen, die mit historischen Niederlagen endeten. Noch heute werde ich häufiger auf die Niederlage mit dem FC Bayern München im Final der UEFA Champions League 1999 angesprochen. Wir hatten in Barcelona 1:0 geführt, Manchester United drückte immer stärker, glich in der 90. Minute aus und schoss in der Nachspielzeit den 2:1-Siegtreffer.

Zwei Jahre später gewannen wir den Final der UEFA Champions League gegen Valencia – nicht zuletzt, weil wir aus der Niederlage im Camp Nou die richtigen Lehren gezogen hatten. Wir hatten gewissermassen die Lehre des Lebens erhalten und diesen für mich als Trainer extrem wichtigen und wertvollen Erfolg geschafft. Denn für den FC Bayern München zählen nur die Erfolge, und am meisten die ganz grossen. Von den Emotionen her war der erste Sieg in der Königsklasse im europäischen Clubfussball, 1997 mit Dortmund gegen Juventus Turin in München errungen, nicht der Erfolg des Lebens für mich. Den Gewinn der ersten Deutschen Meisterschaft mit dem BVB stufe ich als höher, als wichtiger ein in meiner Laufbahn. Auch in diesem Zusammenhang hatten wir vorher eine schwere Enttäuschung verarbeiten müssen, als wir in meinem ersten Jahr bei Dortmund am letzten Spieltag noch abgefangen wurden und der VfB Stuttgart die Schale gewann.

Als Coach des Schweizer Nationalteams habe ich keine vergleichbare Auswahl an wegweisenden Spielen. Ganz zuoberst steht aber der 1:0-Sieg gegen Spanien in unserem Startspiel an der FIFA Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika. Die kleine Schweiz hatte gegen den grossen Favoriten gewonnen – und in der Heimat Erwartungen geschaffen, die derart überzogen waren, dass vielen hinterher der gesamte Turnierverlauf als Enttäuschung in Erinnerung blieb. Diese Sensation am wichtigsten Turnier des Fussballs wurde meines Erachtens in der Schweiz weniger gewürdigt als in anderen Ländern. Und wiederum hatte die damit verbundene Niederlage beim unterlegenen Team die Wirkung nicht verfehlt. Spanien gewann danach alle Spiele und wurde Weltmeister.

Als Spieler muss ich ebenfalls nicht lange nach meinem Spiel des Lebens suchen. Es ist mein erstes Spiel mit dem FC Basel, das ich von Beginn an bestreiten durfte. Und das mein Durchbruch war. Es war 1971. Es war in Genf. Und wir waren beim starken Servette unter Druck, weil wir zuvor im Heimspiel gegen Grenchen nicht überzeugt hatten. Der Trainer musste etwas ändern, setzte auf mich im Sturm und ich erzielte beide Basler Tore zum 2:0-Erfolg, das zweite mit einem frechen, aber geglückten diagonalen Hocheckschuss. Hätte ich nicht überzeugt, hätte Basel nicht gesiegt, wäre die Lancierung meiner Karriere in der obersten Schweizer Spielklasse wohl ins Stocken geraten. Mein Leben wäre möglicherweise ganz anders verlaufen. Eigentlich verrückt. Mein Leben für das Spiel Fussball wäre möglicherweise ganz anders verlaufen, hätte ich vor 40 Jahren nicht mein Spiel des Lebens gespielt.

Ottmar Hitzfeld (62) ist seit August 2008 Trainer der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft.

Die Fussballer

Roger Vonlanthen

23. Juni 1954, Weltmeisterschaft Schweiz, Entscheidungsspiel in der Gruppenphase: Schweiz – Italien 4:1 (1:0).

Antonio Permunion

17. September 1955, Europapokal der Nationalmannschaften: Schweiz – Ungarn 4:5 (2:3).

Heinz Schneiter

1. April 1959, Europacup der Landesmeister, Viertelfinal, Entscheidungsspiel: BSC Young Boys – Wismut Chemnitz 2:1 (2:0).

Walter Eich

15. April 1959, Europacup der Landesmeister, Halbfinal, Hinspiel: BSC Young Boys – Stade Reims 1:0 (1:0).

Ely Tacchella

12. November 1961, WM-Qualifikation, Entscheidungsspiel: Schweiz – Schweden 2:1 (0:1).

Karl Elsener

3. Juni 1962, Weltmeisterschaft Chile, 2. Gruppenspiel: Schweiz – Deutschland 1:2 (0:1).

Jakob Kuhn

22. April 1964, Europacup der Landesmeister, Halbfinal, Hinspiel: FC Zürich – Real Madrid 1:2 (0:2).

René Quentin

17. Mai 1964, Nationalliga A, 22. Runde: FC Sion – Lausanne-Sports 7:1 (3:0).

Heinz Bertschi

9. September 1964, Europacup der Landesmeister, 1. Runde, Hinspiel: AS Saint-Etienne – FC La Chaux-de-Fonds 2:2 (1:2).

Richard Dürr

23. März 1965, Europacup der Cupsieger, Viertelfinal, Rückspiel: West Ham United – Lausanne-Sports 4:3 (2:1).

Rolf Blättler

24. Mai 1967, Europacup der Nationen, Qualifikationsspiel: Schweiz – Rumänien 7:1 (3:0).

Fritz Künzli

18. Mai 1970, Schweizer Cupfinal: FC Zürich – FC Basel 4:1 (0:0; 1:1) n.V.

Karl Odermatt

10. November 1971, EM-Qualifikationsspiel: England – Schweiz 1:1 (1:1).

Daniel Jeandupeux

22. Mai 1972, Schweizer Cupfinal: FC Zürich – FC Basel 1:0 (1:0).

Peter Ramseier

10. Juni 1972, Nationalliga A, 26. Spieltag: FC Basel – FC Zürich 4:0 (2:0).

Kurt Müller

19. April 1975, Deutsche Bundesliga, 28. Spieltag: Hertha Berlin – Borussia Mönchengladbach 2:1 (1:1).

Erich Burgener

7. September 1977, Freundschaftsspiel: England – Schweiz 0:0.

Raimondo Ponte

7. Dezember 1977, UEFA-Cup, Achtelfinal, Rückspiel: Grasshopper Club Zürich – Dynamo Tiflis 4:0 (1:0).

Claudio Sulser

1. November 1978, Europacup der Landesmeister, Achtelfinal, Rückspiel: Grasshopper Club Zürich – Real Madrid 2:0 (1:0).

Hans-Jörg Pfister

16. Juni 1979, Nationalliga A, 31. Spieltag: Servette Genf – Grasshopper Club Zürich 3:1 (0:0).

Roger Wehrli

30. Mai 1981, WM-Qualifikationsspiel: Schweiz – England 2:1 (2:0).

Pierre-Albert Chapuisat

8. Juni 1981, Schweizer Cupfinal: Lausanne-Sports – FC Zürich 4:3 (0:1, 2:2) n.V.

Umberto Barberis

7. Mai 1982, Französische Ligue 1, 38. Spieltag: AS Monaco – Racing Strasbourg 1:0 (0:0).

René Botteron

12. Mai 1982, Europacup der Cupsieger, Final: FC Barcelona – Standard Lüttich 2:1 (1:1).

Lucien Favre

24. November 1982, UEFA-Cup, Achtelfinal, Hinspiel: Servette Genf – Bohemians Prag 2:2 (0:1).

André Egli

17. April 1985, WM-Qualifikationsspiel: Schweiz – UdSSR 2:2 (1:1).

Rolf Osterwalder

14. Mai 1985, Schweizer Cup, Halbfinal: FC Aarau – Servette Genf 3:1 (1:0).

Heinz Hermann

19. März 1986, UEFA-Cup, Viertelfinal, Rückspiel: Neuchâtel Xamax – Real Madrid 2:0 (1:0).

Dario Zuffi

24. Mai 1986, Nationalliga A, 29. Spieltag: Neuchâtel Xamax – Young Boys Bern 1:4 (1:1).

Jean-Paul Brigger

15. November 1986, EM-Qualifikationsspiel: Italien – Schweiz 3:2 (1:1).

Peter Nadig

31. Mai 1989, Nationalliga A, 34. Spieltag: Neuchâtel Xamax – FC Luzern 0:1 (0:0).

Jörg Stiel

1. November 1989, UEFA-Cup, 2. Runde, Rückspiel: SSC Napoli – FC Wettingen 2:1 (1:1).

Alexandre Rey

20. Mai 1991, Schweizer Cupfinal: FC Sion – BSC Young Boys 3:2 (0:2).

Alain Geiger

9. September 1992, WM-Qualifikationsspiel: Schweiz – Schottland 3:1 (1:1).

Thomas Bickel

30. September 1992, UEFA-Cup, 1. Runde, Rückspiel: Sporting Lissabon – Grasshopper Club Zürich 1:3 (0:1, 1:2) n.V.

Nestor Subiat

31. Mai 1993, Schweizer Cupfinal: FC Lugano – Grasshopper Club Zürich 4:1 (2:0).

Adrian Knup

22. Juni 1994, Weltmeisterschaft, 2. Gruppenspiel: Schweiz – Rumänien 4:1 (1:1).

Ciriaco Sforza

12. Oktober 1994, EM-Qualifikationsspiel: Schweiz – Schweden 4:2 (1:1).

Stéphane Chapuisat

28. Mai 1997, Champions League, Final: Borussia Dortmund – Juventus Turin 3:1 (2:0).

Marc Zellweger

10. März 2000, Nationalliga A, 23. Runde: Grasshopper Club Zürich – FC St. Gallen 4:4 (3:3).

Stéphane Henchoz

12. Mai 2001, FA-Cup, Final: FC Liverpool – Arsenal London 2:1 (0:0).

Murat Yakin

28. August 2002, Champions-League-Qualifikation, 3. Runde, Rückspiel: FC Basel – Celtic Glasgow 2:0 (2:0).

Hakan Yakin

12. November 2002, Champions League, Gruppenspiel: FC Basel – FC Liverpool 3:3 (3:0).

Alexander Frei

21. März 2004, Französische Ligue 1, 29. Runde: Stade Rennes – Olympique Marseille 4:3 (2:2).

Philippe Senderos

12. November 2005, WM-Qualifikation, Barrage, Hinspiel: Schweiz – Türkei 2:0 (1:0).

Johann Vogel

4. Mai 2005, Champions League, Halbfinal, Rückspiel: PSV Eindhoven – AC Milan 3:1 (1:0).

Blerim Dzemaili

13. Mai 2006, Axpo Super League, 36. Runde: FC Basel – FC Zürich 1:2 (0:1).

Tranquillo Barnetta

19. Juni 2006, Weltmeisterschaft Deutschland, 3. Gruppenspiel: Schweiz – Togo 2:0 (1:0).

Patrick Müller

13. September 2006, Champions League, Gruppenspiel: Olympique Lyon – Real Madrid 2:0 (2:0).

Diego Benaglio

16. Juni 2010, Weltmeisterschaft Südafrika, 1. Gruppenspiel: Schweiz – Spanien 1:0 (0:0).

Die Autoren



Benedikt Widmer

Geboren 1981 in Luzern, ist Journalist beim Schweizer Fernsehen. Nebenbei arbeitet er als freischaffender Fussballberichterstatter. Publikationen in verschiedenen nationalen und internationalen Zeitungen, Fussballmagazinen und Onlineportalen. War einst Junior beim FC Emmenbrücke. Heute lebt er in Zürich.



David Mugglin

Geboren 1977 in Genf, ist Sekundarlehrer. Erste Publikationen als Musikjournalist. Seit mehreren Jahren freischaffender Fussballjournalist für Zeitungen und Magazine. Stand einst sowohl als Junior, Aktiver und Trainer für den FC Luzern wie auch für den FC Kickers Luzern auf und neben dem grünen Rechteck. Nebenamtlich als DJ tätig. Er lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Luzern.

Der Verlag

Der seit Frühjahr 2005 bestehende rotweiss Verlag in Basel hat sich als Herausgeber der monatlich erscheinenden Fussballmagazine „rotweiss“ (dt.) und „hop suisse!“ (frz.), die die Offizialität des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV/ASF) geniessen, etabliert. Der Verlag gab im Verlauf der vergangenen Jahre die Publikationen „Das grosse Schweizer Buch der WM 2006“, „Das grosse Schweizer Buch der EM 2008“ und „Das grosse Schweizer Buch der WM 2010“ sowie mehrfach die Schweizer Fussballagenda heraus. Während der EURO 2008 präsentierte der Verlag diverse Spezialpublikationen, gestaltete u.a. den Offziellen Fanguide der Host City Basel und betrieb während des Turniers im Auftrag der SFV-Sponsoren die Internetzeitung „rotweiss täglich“. Geführt wird der Verlag von den langjährigen Fussballautoren Michael Martin und Daniel Schaub. Gemeinsam mit seinem Druckpartner (Reinhardt AG, Basel) garantiert der rotweiss Verlag für inhaltliche und produktionstechnische Arbeit in höchster Qualität.

Das Spiel meines Lebens – 50 Fussballstars und ihre schönsten 90 Minuten.

ISBN: 978-3-7245-1785-6

192 Seiten, durchgehend bebildert, kartonierter Umschlag

Texte: David Mugglin, Benedikt Widmer

Gestaltung und Produktion: Fabienne Steiger

Druck: Reinhardt Druck, Basel

Ladenpreis: Fr. 29.80

Onlinebestellung: www.dasspielmeineslebens.ch

Alle Rechte vorbehalten

© 2011

rotweiss Verlag GmbH, Steinenring 60, 4051 Basel

Telefon 061 321 25 61

Telefax 061 568 44 44

E-Mail: verlag@rotweiss.ch

www.rotweiss.ch

Partnerverlag:

Verlag Martin+Schaub GmbH

www.martin-und-schaub.ch